

geber Kost, Wohnung und Lohn gewährt worden sein. Das Dienstverhältnis muß in München am 1. Januar 1973 bestanden haben und zum Zeitpunkt der Verleihung noch bestehen. sa

Bayern als Cimbern-Sprachpfleger

In der Ratstrinkstube des Rathauses legte das „Cimbern-Kuratorium e. V.“ seinen Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr vor. Cimbern nennt man die Bewohner der sogenannten Sieben und Dreizehn Gemeinden und Luserns — deutsche Sprachinseln in den italienischen Alpen, nördlich von Verona und Vicenza, deren Sprache noch aus der bajuwarischen Besiedlung vor dem 10. Jahrhundert stammt und somit die südlichste Form des bairischen Dialekts ist. Schon die Philologen des 19. Jahrhunderts befürchteten ein Aussterben der cimbrischen Mundart; jedoch hielt sie sich in einigen Dörfern bis heute und erfreut sich sowohl der Förderung von italienischer wie seit einigen Jahren auch von bayerischer Seite.

Friedrich Mager, der Vorsitzende des Cimbern-Kuratoriums, hob in seinem Tätigkeitsbericht in Gegenwart deutscher und italienischer Gäste hervor, daß diese beiderseitigen Bemühungen gute Fortschritte gezeitigt hätten. Im vergangenen Jahr konnte nicht nur die Fortführung der cimbrischen Zeitschrift *Vita di Giazza e di Roana* gesichert werden, sondern auch der erste Band einer Veröffentlichungsreihe über „Cimbrische Kultur“ erscheinen. Als nächste Veröffentlichung erscheint ein kleines Wörterbuch, des weiteren ein Lesebuch in cimbrischer Sprache.

Wichtigste künftige Veröffentlichung ist indessen ein umfangreiches Wörterbuch mit genauer Unterscheidung zwischen den einzelnen Dialekten der drei Spachinseln, dessen Bearbeitung vor einigen Jahren Hugo Resch übernommen hat. Es umfaßt mittlerweile rund 60 000 Wörter; die erste Lieferung ist im nächsten Jahr vorgesehen. In Roana (Sieben Gemeinden) macht der Plan, ein cimbrisches Sprachinstitut zu errichten, Fortschritte. Weitere Vorhaben wie etwa das eines Jugendaustausches wurden von den Kuratoriumsmitgliedern begrüßt. si.